

BILDUNG SCHENKT ZUKUNFT

Mit Bildung Perspektiven schaffen – Schritt für Schritt aus der Armut

ALLTAG UNTER DRUCK



Seite
5

Öl, Mehl und Mais
immer teurer

UNSERE SCHULEN



Seite
6

Sanieren, neu bauen,
einrichten

EIN LANGER WEG



Seite
16

Viele Hindernisse beim
Aufbau von Berufsschulen

Herausgeber:



Deutsch-Mosambikanische
Gesellschaft e. V.



LIEBE FREUNDE UND FÖRDERER DER DEUTSCH-MOSAMBIKANISCHEN GESELLSCHAFT,

Für Kinder in Mosambik ist jeder Schultag ein Schritt aus Armut und Unsicherheit. Arbeitslosigkeit, Hunger – sie werden in einem Land geboren, das äußerst schlechte Voraussetzungen für junge Menschen bietet. Die Lebensverhältnisse sind prekär, das Land instabil, die Gefahr durch Naturkatastrophen allgegenwärtig. Jahr für Jahr trifft mindestens ein Zyklon Mosambik; oft folgen Überschwemmungen oder Dürre. Doch Bildung verändert alles: Sie eröffnet Chancen, stärkt Familien und gibt Hoffnung, wo Verzweiflung herrscht. Daran glauben wir fest und engagieren uns seit Jahren in Mosambik für bessere Bildung.

Aktuell sind wir in Mosambik in drei Provinzen und in der Hauptstadt Maputo an insgesamt 35 Schulen aktiv. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Bau und in der Sanierung von Schulgebäuden, da vielerorts die Infrastruktur fehlt oder marode ist. Ein Schulgebäude ist jedoch eine Grundvoraussetzung, damit Bildung überhaupt stattfinden kann. Der Betrieb der Schulen liegt primär in den Händen der örtlichen Behörden. Uns ist bewusst, dass die Bereitstellung von Infrastruktur allein noch keine gute Ausbildung garantiert.

Deswegen gehört es zu unseren Prinzipien, immer auch die örtliche Gemeinde und die lokalen Behörden zu involvieren. Wenn wir Neubauten zusagen, verpflichten wir z.B. häufig die lokale Gemeinde dazu, die Toilettenanlagen zu bauen, und die verantwortliche Provinzregierung dazu, die Schulbänke bereit-

zustellen. Wie überall auf der Welt funktioniert das mal besser, mal schlechter – je nachdem, wie engagiert die Beteiligten vor Ort sind. Wir sehen jedoch: Dort, wo wir möglichst viele Stakeholder ins Boot holen, funktionieren die Schulen wesentlich besser.

Und bessere Schulen, die mehr Kinder und Jugendliche so ausbilden, dass sie später auf dem Arbeitsmarkt Chancen haben, bleiben unser erklärtes Ziel. Deshalb arbeiten wir seit Jahren daran, wo möglich unsere Grundschulen zu Basisschulen bis zur neunten Klasse auszuweiten und mehr Berufsschulplätze zu schaffen. Es gibt verschwindend wenige Berufsschulen in Mosambik, und das in einem Land, in dem 45 Prozent der Bevölkerung unter 15 Jahre alt ist. Die Schüler an unseren Schulen haben häufig keine Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Über unser Stipendienprogramm (siehe Seite 12) und über die Förderung neuer Berufsschulen wollen wir das ändern.

Deswegen liegt uns die von der DMG seit geraumer Zeit geförderte Berufsschule für Gesundheitstechniker in Vilankulo besonders am Herzen. Daher forcieren wir die Eröffnung eines weiteren Berufsbildungszweiges im Bereich Tourismus auf demselben Gelände. Auch wollen wir die geplante Berufsschule auf einem mehr oder weniger brachliegenden Campus-Gelände in Xai-Xai möglichst bald umsetzen (weitere Informationen zu den Berufsschulen auf Seite 16).

Dann könnten jedes Jahr einige Schülerinnen und Schüler der DMG-Schulen diese Berufseinrichtungen besuchen und ihren Weg fortsetzen. Ein weiterer Schritt auf dem Weg zu unserer Vision: Durch mehr Bildung den Lebensweg von Kindern und Jugendlichen so zu verändern, dass sie eine qualifizierte Arbeit aufnehmen können und ein selbstbestimmtes Leben führen. Denn Bildung schafft Zukunft!

An diese Vision glaube ich fest. Mit Ihrer Hilfe und Unterstützung können wir dieser Vision jedes Jahr ein Stück näherkommen.

Fördern Sie die Bildungsarbeit der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft e.V. (DMG) – damit aus Hoffnung Wirklichkeit wird. Gemeinsam schaffen wir Zukunft.

Wir freuen uns über jeden Förderer – langjährig oder erstmalig. Jeder gespendete Euro fließt zu 100 Prozent in unsere Projekte vor Ort, da die MERKUR PRIVATBANK sämtliche Verwaltungskosten der DMG übernimmt.

*Ihr Dr. Marcus Lingel
Präsident der Deutsch-Mosambikanischen
Gesellschaft e.V.*



Inhalt

Editorial	3
Alltag unter Druck	5
Vom Land in die Stadt	5
Unsere Schulen – Was gibt's Neues	6
Unsere Schulen – Im Überblick	10
Portraits der Stipendiaten	12
Bericht des Kuratoriums	14
Katholische Universität von Mosambik	15
Neuigkeiten von den DMG-geförderten Berufsschulen	16
Vorstand und Beirat	18
Unsere Großspender	19
Jahresabrechnung	20

Impressum

Herausgeber: Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft e.V.
Bayerstraße 33, 80335 München
Telefon: 089 59998-110
E-Mail: info@dmgev.de
Web: www.dmgev.de

Redaktion: Dr. Marcus Lingel,
Sabine Strick
Mitarbeit: Joaquim Mucavele,
Ines Cardoso-Schmidtlein,
Claudia Schlittenbauer
Redaktionsschluss: November 2025

Druck: Druckerei Zeller, Aalen
Auflage: 1.200
Layout & Gestaltung:
seite drei – Werbeagentur, Aalen
Fotos: Dr. Marcus Lingel, Andreas Lingel,
Klaus Lingel, Joaquim Mucavele

Zur besseren Lesbarkeit wird in den DMG-News auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen weitestgehend verzichtet. Es wird das generische Maskulinum verwendet, wobei beide Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

ALLTAG UNTER DRUCK – INFLATION TREIBT LEBENSMITTELPREISE

Trotz einiger Regierungsmaßnahmen zur Eindämmung der Preissteigerung bleiben die Preise für Grundnahrungsmittel hoch.

In Mosambik leben viele Menschen am Rande des Existenzminimums. Preiserhöhungen bei Lebensmitteln machen das tägliche Überleben zunehmend schwieriger. Besonders die Preise für Grundnahrungsmittel stiegen im letzten Jahr teilweise sprunghaft an. Mosambiks hohe Importabhängigkeit von Grundnahrungsmitteln machen das Land gegenüber globalen Preisschocks verwundbar.

Die jährliche Lebensmittelpreisinflation lag laut „Trading Economics“ im September 2025 bei etwa 11,85 % gegenüber dem Vorjahr. Solche Anstiege wirken sich direkt auf den Alltag von Straßenverkäuferinnen, Tagelöhnern oder informellen Beschäftigten aus – sie haben keine finanziellen Puffer.

Was heißt das konkret? Die Preise für Grundnahrungsmittel steigen weiterhin stärker als die allgemeinen Preisniveaus – das trifft ärmere Haushalte härter, da sie einen größeren Anteil ihres Budgets für Lebensmittel ausgeben. Bäckereien in Maputo berichten teilweise von 10-20 % Preissteigerungen für Mehl im letzten Jahr. Die Regierung bemüht sich um Gegenmaßnahmen. Sie hat bestimmte Grundprodukte wie Reis, Mais, Maismehl, Brot, Milch, Kartoffeln und Zwiebeln von der Mehrwertsteuer ausgenommen. Außerdem wurde Anfang 2025 eine Steuerbefreiung für Zucker, Speiseöle und Seife beschlossen, um die Lebenshaltungskosten zu senken. Die staatlichen Maßnahmen helfen zwar – aber oft nur begrenzt. Solange die strukturellen Ursachen wie Importabhängigkeit, regionale

Produktionseinbrüche, Transportkosten und Währungsschwäche bestehen, bleibt das Risiko für eine weitere Verschärfung der Lebenslage hoch.

Für viele Haushalte im ganzen Land bleibt es deshalb ein täglicher Kampf ums Überleben. Die Lebensmittelpreise steigen weiter, Einkommen bleiben unsicher.

Für die einfachen Menschen bedeutet das: Jeder Preisanstieg bei Mais, Reis, Öl oder Gemüse ist existenziell. Das bedeutet auch noch weniger Geld für Bildung. Wie prekär die Lage ist, sehen wir auch immer wieder am Beispiel der Lebenswirklichkeit unserer Mini-Stipendiaten, deren Alltag trotz aller Hilfe, die sie von der DMG bekommen, herausfordernd bleibt.

VOM LAND IN DIE STADT

In den vergangenen Jahren hat die DMG mehreren Schülerinnen und Schülern aus DMG-Schulen in sehr ländlichen Regionen die Möglichkeit gegeben, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Für viele bedeutete das den Schritt vom Dorf in die Stadt – ein Schritt, der mit großer Unsicherheit verbunden ist.

Charline Hesker, die die Jugendlichen im Auftrag der DMG in dieser Anfangszeit begleitet, berichtet: „Anfangs müssen wir ihnen wirklich alles zeigen, z.B. wie man die lokalen Busse – die Chapas – benutzt oder wo man Brot bekommt. Doch es ist beeindruckend zu sehen, wie schnell sie lernen und wie selbstbewusst sie am Ende ihrer Ausbildung in ihre Heimatorte zurückkehren.“

Nicht immer gelingt es den Stipendiatinnen und Stipendiaten, nach der Ausbildung eine feste Anstellung zu finden – besonders dann, wenn sie bewusst in ihre Dorfgemeinschaft zurückkehren möchten. „Zwei junge Frauen, die eine Ausbildung zur Näherin gemacht haben, erhielten zum Abschluss eine Nähmaschine von der DMG. So können sie in ihrem Dorf zumindest ein kleines Einkommen erzielen“, erzählt Hesker.

Noch immer leben viele Familien in den ländlichen Gebieten ohne regelmäßiges Einkommen. Oft ernähren sie sich ausschließlich von dem, was sie selbst anbauen, oder eine beispielsweise achtköpfige Familie muss vom unregelmäßigen Einkommen eines Tagelöhners leben. Das bedeutet: Viele der DMG-

Mini-Stipendiaten erhalten keinerlei finanzielle Unterstützung von zu Hause – manchmal fehlt selbst das Geld für eine einfache Kopie, die stolze 20 Cent kostet.

„Das Ausmaß der Armut ist wirklich erschütternd“, sagt Charline Hesker. Sie erinnert sich an einen Stipendiaten, der beim gemeinsamen Restaurantbesuch in Maputo in Tränen ausbrach – angesichts seines vollen Tellers. „Er hätte seine Mahlzeit so gerne mit seiner hungrigen Familie zu Hause geteilt.“

Mit den Mini-Stipendien möchte die DMG jungen Menschen die Chance geben, einen Beruf zu erlernen, der ihnen später ein eigenes, selbstbestimmtes Einkommen ermöglicht – und damit eine Perspektive für die Zukunft.

UNSERE SCHULEN – WAS GIBT'S NEUES?

Im Jahr 2025 wurde instand gesetzt, erweitert und neu gebaut. Wir haben mehr und bessere Klassenräume geschaffen, um Unterricht in den fast überall überfüllten Schulen möglich zu machen.

DMG-Fritz und Erna Fälschle-Basisschule in Incaia

Diese ehemalige Grundschule in Incaia (Distrikt Bilene | Provinz Gaza) wurde mit Hilfe der DMG zu einer Basisschule ausgebaut. Die Schule wird vom Ehepaar Fälschle finanziell unterstützt. Das Ehepaar hat die baulichen Erweiterungen der letzten Jahre ermöglicht.

Außerdem haben sich im letzten Jahr für diese Schule Landrat Stefan Rößle mit Familie Uhl aus Asbach-Bäumenheim sowie das Sonderpädagogische Förderzentrum Sankt-Georg-Schule Nördlingen (Einzelspende von Schulleiterin Johanna Lier, SoRin) im Rahmen der Initiative „1000 Schulen für unsere Welt e.V.“ aus dem Landkreis Donau-Ries (kofinanziert durch eine Förderung der Bayerischen Staatskanzlei) engagiert.

In der Folge konnten im Jahr 2025 drei neue Klassenzimmer und eine Bibliothek gebaut

werden. Finanziert werden auch Schulbänke und die Einrichtung für die Bibliothek. Die Schule verfügt momentan über sieben Klassenzimmer, eine Sanitäreinrichtung, einen Verwaltungsraum und eine Bibliothek.

Im Ergebnis konnten zum Start des Schuljahres 2025 drei siebte Klassen und zwei achte Klassen eingeführt werden, so dass die Schule heute eine Basisschule von der ersten bis zur neunten Klasse ist.

DMG-Pillekat-Basisschule in Muxara

Die Pillekat-Basisschule in Muxara (Distrikt Pemba | Provinz Cabo Delgado), die von der DMG seit vielen Jahren unterstützt wird, wurde im Frühjahr schwer vom Zyklon Chido getroffen. Dieser hat große Schäden an den alten Klassenräumen angerichtet.

Durch Finanzierung der DMG wurden im Jahr 2025 acht Klassenzimmer gründlich saniert

und zwei Baracken, die als Klassenzimmer dienen, mit traditionellem Baumaterial wiederhergestellt.

DMG-Thomas Hauschild-Basisschule in Xai-Xai

Im Jahr 2023 wurde diese Schule (Distrikt Xai-Xai | Provinz Gaza) erstmals ins Programm der DMG aufgenommen. Damals wurden viel zu viele Schüler in desolaten Klassenräumen und Baracken auf viel zu engem Raum unterrichtet. Durch die Finanzierungszusage von Thomas Hauschild konnte seitdem viel bewirkt werden. Dank seiner Unterstützung konnten im Jahr 2025 zwei weitere Klassenzimmer und die WC-Anlage gründlich saniert werden. Im Jahr 2024 hatte Herr Hauschild bereits die Sanierung von vier Klassenräumen, dem Vordach und der Aufgangstreppe sowie der Stromversorgung finanziert. Die DMG finanziert aus Allgemeinspenden den Bau einer ca. 200 Meter langen Mauer um das Schulgelände.



■ In Incaia wurden drei neue Klassenzimmer und eine Bibliothek gebaut.



■ Schwierige Bedingungen: Überfüllte Klassenzimmer nach dem Zyklonschaden in Muxara.



■ Die Schule in Xai-Xai hat zwei weitere Klassenzimmer und eine WC-Anlage bekommen.

■ Die DMG-Siegfried Lingel-Sekundarschule in Chichango wurde gründlich saniert.

DMG-Siegfried Lingel-Sekundarschule

Die zu Ehren des verstorbenen DMG-Präsidenten Siegfried Lingel im Jahr 2021 errichtete Schule in Chichango (Distrikt Bilene | Provinz Gaza) wurde im Jahr 2025 renoviert. Die Schule bietet Platz für rund 800 Schüler, die von der siebten bis zur zwölften Klasse unterrichtet werden. Insgesamt gibt es auf dem Gelände fünf Klassenzimmer, ein Verwaltungsgebäude und zwei Toilettenanlagen. Die drei Brüder Andreas Lingel, Klaus Lingel und Dr. Marcus Lingel und ihre Familien haben im letzten Jahr die Renovierung von Boden, Fenstern, Außenfassade und Innenwänden finanziert.

Neubau der DMG-Inge Kieninger-Basischule in Morrumbene

Finanziert durch die Otto-Kieninger-Stiftung – in Gedenken an die verstorbene Inge Kieninger – können im Dorf Nhabundo (Distrikt Morrumbene | Provinz Inhambane) neue Schulgebäude entstehen. Die Gemeinde hat rund 4.600 Einwohner. Die Bevölkerung lebt überwiegend von Landwirtschaft, Kleintierhaltung (Hühner, Schweine, Enten, Ziegen) und dem Handel mit verschiedenen Produkten.

Die bereits seit 1979 bestehende Schule war nach einem Zyklon im Jahr 2017 völlig zer-

stört und danach eher notdürftig wiederaufgebaut worden. Sie bestand aus zehn Blechbaracken, einem gemauerten Verwaltungsgebäude und Latrinen in einem miserablen Zustand ohne Wasserversorgung. Durch die Unterstützung aus Deutschland können hier drei Klassenzimmer und eine WC-Anlage neugebaut und die Klassenzimmer gefliest werden.

Die Schule bekommt eine Solaranlage und eine Bohrung zur Wasserversorgung. Auch wird ein Fußballfeld mit Sitzmöglichkeit für Zuschauer gebaut. Es ist erforderlich, die Schule in den nächsten Jahren zur vollen Basisschule



■ Otto Kieninger war bei der feierlichen Eröffnung der neuen Schulgebäude der Inge Kieninger-Basisschule in Morrumbene persönlich dabei.



■ Der neue Fußballplatz in Morrumbene wird rege genutzt.

auszubauen, da sie u.a. auch vier neue siebte Klassen aus den umliegenden Grundschulen aufnehmen muss, um den Schulanschluss an eine weiterführende Schule zu gewährleisten.

Schritt für Schritt wird die Anzahl der Klassen in den nächsten Jahren erhöht. Dazu fehlt es aktuell noch an geeigneten Räumen. Die DMG arbeitet eng mit den Verantwortlichen vor Ort zusammen, die auch Eigenleistungen bei der Weiterentwicklung der Schule erbringen.

DMG-Vorschule in Vilankulo

Der bereits seit 2011 bestehende Vorschulkindergarten in Vilankulo (Distrikt Vilankulo | Provinz Inhambane) war der erste seiner Art in der 60.000-Einwohner-Stadt und dient seitdem als Vorbild für viele andere Vorschulkindergärten der DMG.

Es werden hier rund 100 Kinder von neun Mitarbeiterinnen betreut. Im Jahr 2025 erfolgte die Grundsanierung des Gebäudes, das aus zwei Klassenräumen, einem Schlafraum, einer Küche, einem Büro, WC-Anlagen und einem Lagerraum besteht. Saniert wurden das Dach, die Wände, Fenster und Türen sowie die Wasserleitung und die Elektroinstallationen.



■ Siegerehrung nach dem Fußballturnier anlässlich der Einweihung in Morrumbene.

DMG-Vorschule in Mulungo

In der seit 2007 bestehenden Vorschule in Mulungo (Distrikt Vilankulo | Provinz Inhambane) werden 98 Kinder von acht Mitarbeiterinnen betreut. Die nur aus einem Raum bestehende Vorschule war für die Anzahl der Kinder zu klein. Die DMG hat im letzten Jahr die Räumlichkeiten der benachbarten – auch von der DMG gebauten Grundschule – mitbenutzt. Im Jahr 2025 hat die DMG den bestehenden Klassenraum saniert, zwei neue Klassenzimmer und eine Sanitäreanlage gebaut sowie für einen Stromanschluss gesorgt.

DMG-JULI-Vorschule in Matidze

Die seit dem Jahr 2014 von der DMG geförderte Vorschule in Matidze (Distrikt Mabalane | Provinz Gaza) hat im Jahr 2025 neue Förderer aus Deutschland gefunden. Hier werden ca. 80 Kinder in zwei Klassenräumen von acht Mitarbeitern betreut. Viele Jahre lang hatten Michael Schaber und Dr. Claus Schaber diese Vorschule finanziert und unterhalten. Ab dem Jahr 2025 fördert das Ehepaar Dr. Jürgen Büllesbach und Lisa Neidhardt diese Schule. Beide haben den Unterhalt für fünf Jahre zugesagt. Dazu gehört u.a. die Finanzierung der



■ Der Vorschulkindergarten in Vilankulo vor der Sanierung.



■ Nach der Instandsetzung sind die Räume in Vilankulo wieder voll nutzbar.



■ Die seit 2007 bestehende Vorschule in Mulungo wurde 2025 saniert.

■ Die Kuratoriumsmitglieder konnten die sanierte Schule im November 2025 besichtigen.

Personal- und Lebensmittelkosten. In diesem Jahr musste auch der Turm für den Wassertank stabilisiert und ein neuer Wassertank gekauft und installiert werden. Auch die dringend notwendige Installation einer Sanitäranlage und einer Küche hat Familie Büllsbach zugesagt.

Eine vollständige Beschreibung aller unserer Schulprojekte entnehmen Sie bitte unserer Webseite:

www.dmgev.de



■ Mit dem neuen Wasserturm in Matidze ist die Wasserversorgung jetzt gewährleistet.

DAS MOSAMBIKANISCHE SCHULSYSTEM KURZ ERKLÄRT

Die mosambikanische Bevölkerung ist jung. Mehr als die Hälfte der Mosambikaner befindet sich im schulpflichtigen Alter. Ziel der Regierung ist es, allen Kindern mindestens eine Grundausbildung zu ermöglichen. Nach mehreren Reformen des Bildungssystems gilt seit dem Jahr 2024 folgendes Schulsystem: Grundschule (1. bis 6. Klasse), Basisschule (1. bis 9. Klasse), Sekundarschule zweiter Grad (10. bis 12. Klasse).

Die Versorgung mit Grundschulen ist im Land noch am besten. Bei Basis- oder gar Sekundarschulen gibt es eine signifikante Unterversorgung. Hinzu kommt, dass es in vielen Regionen auch dort, wo es Schulen gibt, häufig nicht ausreichend Schulgebäude bzw. Klassenzimmer für die hohen Schülerzahlen gibt.

Diese Situation führt dazu, dass Klassenzimmer oft überfüllt sind (auf eine Lehrkraft kommen im Schnitt 60 Kinder). In vielen ländlichen Regionen müssen Kinder mehr als 10 km zu Fuß zurücklegen, um zur Schule zu kommen. In der Folge sind viele Eltern nicht motiviert, ihre Kinder zur Schule zu schicken, dies gilt insbesondere für Mädchen.

Seit dem Ende des Bürgerkriegs baut die mosambikanische Regierung Schulen an den entlegensten Orten, doch da das Land sehr groß ist, reichen die errichteten Schulen nicht aus, um den bestehenden Bedarf zu decken. Organisationen wie die DMG ergänzen die Regierungsarbeit und helfen beim Bau weiterer Schulen.

Unsere Projekte im Überblick

Provinz Gaza, Distrikt Bilene

- 1 DMG-Elisabeth und Josef Brandl-Basisschule in Mahungo
- 2 DMG-Michael Schaber-Vorschule in Mangole
- 3 DMG-Frank und Schaber-Grundschule in Mangole
- 4 DMG-Siegfried Lingel-Sekundarschule in Chichango
- 5 Berufsschule in Messano
- 6 DMG-Fritz Fälschle-Basisschule in Incaia

Provinz Gaza, Distrikt Chinhacanine

- 7 DMG-VAF-Vorschule in Guija

Provinz Gaza, Distrikt Mabalane

- 8 DMG-JULI-Vorschule in Matidze
- 9 DMG-BGV und Schaber-Basisschule in Matidze

Provinz Gaza, Distrikt Massingir

- 10 DMG-Chayra Glückskinder-Vorschule in Massingir Sede
- 11 DMG-LRA Schwäbisch Hall-Grundschule in Massingir Sede
- 12 DMG-Lions Club Ostalb-Ipf-Vorschule in Mucatine
- 13 DMG-Lions Club Ostalb-Ipf-Sekundarschule Graça Machel in Massingir Sede

Provinz Gaza, Distrikt Chongoene

- 14 DMG-Johann Deinböck-Sekundarschule in Nhamavilla

Provinz Gaza, Distrikt Mandlakazi

- 15 DMG-Dr. Ulrich Liebe-Basisschule in Mavie

Provinz Gaza, Distrikt Xai-Xai

- 16 DMG-Thomas Hauschild-Basisschule Unidade 11

Provinz Gaza, Distrikt Chibuto

- 17 DMG-Jürgen Feil-Grundschule Macalawane
- 18 DMG-Otto Kieninger Stiftung-Sekundarschule Maguiguana

Provinz Gaza, Distrikt Manjakaze

- 19 DMG-Anna Lingel-Grundschule in Chiltlalo
- 20 DMG-Anna Lingel-Vorschule in Chiltlalo

Provinz Inhambane, Distrikt Vilankulo

- 21 DMG-Vorschule in Vila
- 22 DMG-Ingrid und Claus Albrecht-Basisschule in Mangalisse
- 23 DMG-Kurt Raunjak-Grundschule in Mangalisse
- 24 DMG-Dr. Ulrich Liebe-Vorschule in Mapinhane
- 25 DMG-Dr. Ulrich Liebe-Grundschule in Mapinhane
- 26 DMG-Vor- und Grundschule (inkl. Nähschule und Erwachsenenbildung) in Mulungo
- 27 DMG-Otto Kieninger Stiftung-Vorschule Bairro 19 de Outubro
- 28 DMG-Ursula und Peter Kummich-Grundschule Bairro 19 de Outubro
- 29 DMG-Otto Kieninger Stiftung-Sekundarschule Bairro 19 de Outubro
- 30 DMG-BGV-Berufsschule für Gesundheitstechniker Bairro 5° Congresso

Provinz Inhambane, Distrikt Massinga

- 31 DMG-BGV-Vor-und Basisschule in Xitsuco

Provinz Inhambane, Distrikt Morrumbene

- 32 DMG-Inge Kieninger-Basisschule in Morrumbene

Im Großraum Maputo

- 33 DMG-Grund- und Sekundarschule in Costa do Sol
- 34 Handwerksschule mit Internat S. José de Lhanguene in Lhanguene
- 35 Handwerksschule der Salesianer in Matola
- 36 DMG-Frauenbildungszentrum in Matola Rio

Provinz Cabo Delgado, Distrikt Pemba

- 37 DMG-Irmhild und Rolf Pillekat-Basisschule in Muxara

Eine vollständige Auflistung unserer Projekte entnehmen sie bitte unserer Webseite: www.dmgev.de

- | | |
|--|---|
|  Vorschulen |  Sekundarschulen |
|  Grundschulen |  Berufsschulen |



NEUE PROJEKTE 2026

Auch im Jahr 2026 haben wir viel vor. Wir haben laufende Mehrjahresprojekte, aber auch neue Schulprojekte, die sich aktuell in der Start- oder Konzeptionsphase befinden und 2026 in die Umsetzung gehen.

Dazu gehören u.a. die Weiterentwicklung der **Basisschule in Morrumbene** (Bau von drei neuen Klassenzimmern), die Weiterentwicklung der **Vorschule Mapinhane** (Bau von zwei weiteren Klassenzimmern), der Bau einer **Vorschule in Chitlalo** (neues Projekt) sowie der Bau von Räumen für eine **Berufsschule für Hotellerie und Gastronomie in Vilankulo** auf dem Campus der bestehenden **BGV-Berufsschule für Gesundheitstechniker in Vilankulo**.

DIE MEDIZIN-STIPENDIATEN DER DMG

Lernen Sie Yula und Jusseline kennen

Yula und Jusseline sind zwei junge Medizinstudentinnen, die mit Unterstützung der DMG an der Katholischen Universität in Beira UCM studieren können. Yula ist bereits seit drei Jahren Stipendiatin der DMG (propädeutisches Jahr sowie die ersten beiden Studienjahre). Jusseline erhält das Stipendium seit zwei Jahren.

YULA DA LUCINDA MATIMBE

Yula da Lucinda Matimbe ist 20 Jahre alt, stammt aus Provinz Inhambane, Distrikt Vilankulo und studiert an der Katholischen Universität von Mosambik (UCM) in Beira Allgemeine Medizin. Sie befindet sich im 2. Studienjahr von insgesamt 6 Jahren.

Yula berichtet:

Bevor ich für mein Studium nach Beira gezogen bin, habe ich mit meinen Eltern in Vilankulo gelebt. Meine Mutter arbeitet als Hausmädchen, mein Vater ist Gelegenheitsarbeiter auf Baustellen. Um ihn zu unterstützen, hat meine Mutter kleine selbstgemachte Produkte in der Nachbarschaft verkauft. Ich habe einen jüngeren Bruder, der noch bei unseren Eltern lebt. Dieses Stipendium hat mein Leben verändert!

Zukunftsperspektiven:

Ich studiere Medizin an einer kompetenten und qualitativ hochwertigen Hochschule – es ist sowohl ein Privileg als auch eine Herausforderung.

Ich hoffe, nicht nur eine Ärztin zu werden, die technisches Wissen vermittelt, sondern auch echte Aufmerksamkeit, Mitgefühl und Hoffnung in jeder Konsultation ausstrahlt und vor



■ Yula studiert im zweiten Jahr Medizin an der UCM und wird von der DMG finanziell unterstützt.

allem Liebe an einem Ort wie dem Krankenhaus schenkt.

So, wie mir die Möglichkeit gegeben wurde, diesen Studiengang zu absolvieren, hoffe ich, der Gesellschaft zu dienen und nützlich zu sein – unabhängig davon, wo ich mich befinde (auf dem Land, in der Stadt, in meinem Heimatland oder im Ausland) – um bessere Gesundheitschancen zu bieten.

Ich hoffe, mein Medizinstudium weiterhin mit mehr Verantwortung und Hingabe fortzusetzen, denn mir werden Menschen-

leben anvertraut (Kinder, Männer und Frauen mit Familien – und vor allem Kinder Gottes).

Ich strebe auch danach, nicht nur zu geben, sondern jeden Tag von jedem Patienten und von jedem Moment, den mir das Leben als Ärztin schenken wird, zu lernen.

JUSSELINE TULIPA DOMINGOS GILETE

Jusseline Tulipa Domingos Gilete ist 19 Jahre alt, stammt aus Beira und studiert an der Katholischen Universität von Mosambik (UCM) in Beira Allgemeine Medizin. Sie befindet sich im 3. Studienjahr von insgesamt 6 Jahren.

Jusseline berichtet:

Ich bin das erste Kind meiner Eltern. Sie haben sich getrennt, als ich noch sehr klein war; meine Mutter sagt, es war, als ich neun Monate alt war. Ich bin unter der Obhut meiner Tante und meiner Mutter aufgewachsen. Als ich jünger war, habe ich in Maputo bei meiner Tante (der älteren Schwester meiner Mutter) gelebt.

Ich habe die Grundschule in Maputo von der 1. bis zur 6. Klasse gemacht. Am Ende der 6. Klasse bat ich meine Mutter, bei ihr zu wohnen, aber sie sagte, sie könne mich nicht aufnehmen, da sie noch nicht genug Mittel hatte. Ich habe trotzdem darauf bestanden und zog zu meiner Mutter nach Inhambane (Vilankulos). Dort habe ich die Grundschule und meine weiterführende Schule abgeschlossen.

Meine Mutter war immer eine sehr fleißige, starke Frau, die alles für meine Ausbildung getan hat. Seit meiner Kindheit habe ich Resilienz, Hingabe und bedingungslose Liebe gelernt.

Was meinen Vater betrifft, so war er immer abwesend. Er hat sich nie wirklich um mich gekümmert und mir keine Unterstützung gegeben. Ich weiß nicht viel über ihn.

Motivation zum Studium:

Was mich motiviert hat, Medizin zu studieren, ist meine Liebe zu Kindern. Ich mag es sehr, mich um Kinder zu kümmern, und ich denke,



■ Jusseline studiert im dritten Jahr Medizin an der UCM. Ihr Traum ist es, Kardiologin zu werden.

dass mir die Medizin ermöglichen wird, diese Liebe in etwas Konkretes umzusetzen, indem ich dazu beitrage, die Gesundheit von Kindern zu fördern. Meine Mutter war auch immer dafür, dass ich Ärztin werde. Sie war die erste Person, die mich unterstützte, diesen Kurs zu machen, auch aufgrund der aktuellen sozialen Lage des Landes. Mein erster Traum war es, Kinderärztin zu werden, um mich um Kinder zu kümmern.

Zukunftsperspektiven:

In fünf Jahren hoffe ich, dass alle mich mit „Doktor Jusseline Gilete“ ansprechen werden. Ich hoffe, eine Ärztin mit Werten zu sein, die an einer der besten Universitäten des Landes ausgebildet wurde. Ich hoffe auch, dass ich

nicht mit dem Lernen aufhöre und dass ich ein Stipendium erhalte, um eine Spezialisierung in Kardiologie im Ausland zu machen.

Als ich in die Universität ging, war mein Traum, Kinderärztin zu werden, aber ich habe mich sehr für die Funktionsweise des Herzens interessiert. Daher ist mein Traum heute, Kardiologin zu werden. Und vor allem hoffe ich, eine tugendhafte Frau zu sein, die Gott fürchtet, eine schöne Familie zu gründen und meinen zukünftigen Kindern einen Vater zu geben, den ich nie hatte.

DAS KURATORIUM DER DMG WAR 2025 ERNEUT VOR ORT

Die Delegation aus Deutschland besuchte in einer vollgepackten Woche sehr viele DMG-Schulen und konnte sich vor Ort selbst ein Bild vom Fortschritt diverser Bauprojekte machen.

Während einer erneuten Reise des Kuratoriums nach Mosambik im November 2025 besuchte die Delegation aus Deutschland in einer vollgepackten Woche zahlreiche DMG-Schulen und machten sich ein Bild der Lage.

Unter Leitung des Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Ulrich Liebe hat eine Gruppe von DMG-Förderern (Marlen Illhardt, Otto Kieninger, Andreas und Andrea Lingel sowie Hermann und Martina Stark) vom 31. Oktober bis 9. November 2025 folgende Projekte in Mosambik besichtigt:

- Frauenausbildungszentrum im Stadtteil Matola Rio
- Siegfried Lingel-Sekundarschule in Chichango
- VAF-Vorschule in Chinhacanine
- Lions Club Ostalb-Ipf-Sekundarschule in Massingir
- Chayra Glückskinder-Vorschule in Massingir Sede
- LRA Schwäbisch Hall-Grundschule in Massingir Sede
- Vorschule des Lions Club Ostalb-Ipf in Mucatine
- Jürgen Feil-Grundschule in Makalawane
- Otto Kieninger Stiftung-Sekundarschule in Maguiguana
- Basisschule Dr. Ulrich Liebe in Mavie
- Berufsschulzentrum Instituto Politecnico Indico in Chongoene bei Xai-Xai
- Campus des stillgelegten Ausbildungszentrums von Xai-Xai
- Inge Kieninger-Basisschule in Morrumbene
- BGV-Vor- und Basisschule in Massinga
- Vor- und Grundschule Dr. Ulrich Liebe in Mapinhane
- DMG-Vorschule in Mulungo
- Vorschule der Otto Kieninger Stiftung in Vilankulo

Besonders eindrucksvoll auf dieser Reise war die Einweihung der Inge Kieninger-Basisschule in Morrumbene sowie die Grundsteinlegung für den Bau zweier neuer Klassenzimmer für die Dr. Ulrich Liebe-Vorschule in Mapinhane.

Die feierliche Eröffnung des Schulgebäudes der Inge Kieninger-Basisschule in Morrumbene fand gemeinsam mit dem Gouverneur der Provinz Inhambane, dem Administrator und dem Bildungsdirektor sowie der ganzen Dorfgemeinde statt. An dem Tag wurde auch der Grundstein für drei weitere Klassenzimmer gelegt und Otto Kieninger hat als Erinnerung an diese besondere Einweihung einen Baum gepflanzt. Anschließend fand, zur Einweihung des neu gebauten Multifunktionsfeldes, ein Mädchen- und Jungen-Fußballturnier statt, dessen Finale mit Pokal- und Medaillenübergabe gefeiert wurde. Für alle Anwesenden – Mosambikaner wie deutsche Gäste – war es ein besonderer Moment, die ganze Schul- und Dorfgemeinde zu diesem Anlass auf dem Schulgelände versammelt zu sehen.

Der zweite Höhepunkt der Reise war der Besuch der Vor- und Grundschule Dr. Ulrich Liebe in Mapinhane. Auch hier wurden die Besucher aus Deutschland äußerst herzlich empfangen, u.a. mit kulturellen Darbietungen aus Musik und Tanz zu Alltagsthemen. Beim anschließenden Rundgang durch die Räumlichkeiten der Vorschule bekamen die Kinder kleine Geschenke.

Zum Abschluss begutachtete die Delegation noch das Gelände, auf dem die neuen Klassenzimmer entstehen sollen. Der anwesende Pfarrer erteilte seinen Segen und die Schulleiterin – Schwester Bernadette – sprach ihren warmherzigen Dank aus: „Mit großer



Das Kuratorium der DMG vor Ort beim Besuch einer geförderten Schule.

Freude empfangen wir die DMG-Delegation an unserer Schule. Unser besonderer Dank gilt dem Paten unserer Schule, Dr. Liebe. Um dem Bedarf der Schule gerecht zu werden, stellte er die Finanzierung für den Bau von zwei weiteren Klassenzimmern zur Verfügung, für die nun heute der Grundstein gelegt wird.“

Alle Beteiligten gehen davon aus, dass der Bau zügig von statten geht und die Räume ab Beginn des nächsten Schuljahres im Januar 2026 bald genutzt werden können.

DAS KURATORIUM DER DMG

Engagierte Förderer der DMG haben sich im Jahr 2021 zu einem Kuratorium zusammengeschlossen mit dem Ziel, die DMG sowohl in ihrer strategischen Entwicklung als auch in der Umsetzung ausgewählter Projekte in Mosambik effektiv und zielgerichtet zu unterstützen. Mitglieder des Kuratoriums sind Dr. Ulrich Liebe (Vorsitzender), Philipp und Thomas Böhler, Jürgen Feil, Otto Kieninger, Andreas und Klaus Lingel, Steffen Lingel, Michael Schaber und Hermann Stark.

ENGER MEDIZINISCHER AUSTAUSCH

Unter Leitung von Prof. Dr. Florian Heinen geht die rege Kooperation zwischen den Medizinern in Deutschland und Mosambik weiter.

Seit 20 Jahren unterstützt die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Katholischen Universität von Mosambik in Beira (UCM). Hier sind circa 2.200 Studenten für die Studiengänge Allgemeinmedizin, Krankenpflege, klinische Analyse und Laboranalyse, Pharmazie, Krankenhaus-Management, Psychologie oder soziale Arbeit eingeschrieben. Jährlich graduieren rund 70 Ärzte an der UCM.

Damit leistet die Einrichtung einen wichtigen Beitrag, um die immer noch große medizinische Unterversorgung weiter Teile der

Bevölkerung zu beheben. Angegliedert an die Universität ist das Hospital Central da Beira, das die 600.000 Einwohnern-Stadt versorgt. Das Zentralkrankenhaus verfügt über 900 Betten. Es versorgt jedoch über eine Millionen Menschen.

Unser Kuratoriumsmitglied Prof. Dr. med. Prof. h.c. Florian Heinen ist regelmäßig vor Ort, um die dortige Ausbildung junger Ärzte zu unterstützen.

Lehre und Praxis. Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften UCM in Beira und das örtliche Krankenhaus arbeiten eng zusammen.



EINE STRUKTURHILFE MÜNCHEN-BEIRA, DIE ANKOMMT

Von Prof. Dr. med. Prof. h.c. Florian Heinen (LMU München)

Die DMG ermöglicht mit ihrer konstanten Hilfe die direkte Brückenfunktion von der UCM zur LMU München. Auf der einen Seite Prof. Kajal Chhaganlal, MD, PhD, Dekanin für Lehre und Forschung an der UCM in Beira und auf der anderen Seite Prof. Dr. med. Prof. h.c. Florian Heinen, Kinderarzt und Neurologe, Abteilungsleiter, Fakultätsratsmitglied und Senator an der LMU in München.

Neben den beidseitigen Besuchen in den letzten Jahren konnte das beratende Netzwerk alltagstauglich gestärkt werden. Hier ein Beispiel: Hirnstromkurven (EEGs) von Patienten mit Epilepsien (in Afrika viel häufiger als in Europa) können direkt mitbeurteilt werden, Medikamente in ihrer Verfügbarkeit

bewertet und richtig eingesetzt, Diagnosen überprüft und ergänzt werden. Dank der DMG gibt es ihn, den direkten Draht, immer wenn nötig. Mit den Verbindungen zu Fakultät und Senat der Ludwig-Maximilians-Universität München können auch strukturelle universitäre Fragestellungen aufgenommen, diskutiert und lösungsorientiert beantwortet werden.

Und beide Seiten lernen viel voneinander, wie was in den so unterschiedlichen Umgebungen geht und gehen kann. Da die universitäre Medizin aus dem Dreisatz von Versorgung, Forschung und Lehre besteht, kann auch die Lehre immer wieder den sich ändernden Bedingungen angepasst werden: durch neue Modelle in der Anatomie, durch computerbasierte Lernmodule, durch Ausstattung der Kurse mit analogen und digitalen Materialien.

Dank Prof. Kajal Chhaganlal hat die Universität UCM die national-internationale Zertifizierung richtig gut geschafft, ein Meilenstein

für die Zukunft und eine Bestätigung einer Einrichtung, die schon in ihrer Gründung aufs engste mit der DMG verbunden war und nur mit ihrer Hilfe gegründet werden konnte. Eine Gesellschaft braucht Medizin und eine gute Medizin braucht die richtige Ausbildung – hier wird sie durch die DMG ermöglicht. Die DMG-Stipendien für geeignete Medizinstudenten setzen ein gutes Zeichen der Hoffnung.

Sie setzen ein Zeichen des Vertrauens in die nächste Generation, sie helfen in Situationen, die uns immer so besonders berühren: Wenn wir sehen, dass die einzelnen jungen Menschen, dass ihr gemeinsamer Einsatz, dass ihre Lebensfreude und ihre Unbeirrbarkeit des Helfens – allen Widerständen zum Trotz – die starken Zuversichtszeichen setzen.

WAS LANGE WÄHRT, WIRD HOFFENTLICH GUT

Die neue DMG-BGV-Berufsschule für Gesundheitstechniker in Vilankulo musste viele bürokratische und organisatorische Hürden nehmen, bevor es endlich losgehen kann. Trotz vieler Hürden bleibt die DMG bei ihrem Engagement im Berufsschulsektor und will dieses sogar ausweiten.

Von den rund 35 Millionen Menschen, die in Mosambik leben, sind rund zwei Drittel unter 25 Jahren alt. Für diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt es aber nur sehr wenige berufsbildende Zentren, die ihnen eine Ausbildung ermöglichen. Die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen arbeitet nach der Schule im informellen Sektor, oft auf Tageslohnbasis.

Dabei gibt es zig Millionen Jugendliche, die potenziell von berufsbildender Ausbildung profitieren könnten. Kurzum: Es besteht ein großer Bedarf, sowohl quantitativ (mehr Plätze, mehr Angebote) als auch qualitativ (bessere Ausstattung, stärkere Arbeitsmarktrelevanz, bessere Verbindung zum privaten Sektor). Hier will sich die DMG verstärkt engagieren. Engagements gibt es bislang in Vilankulo, Xai-Xai und Nampula mit unterschiedlichem Projektfortschritt.

Die Berufsschule für Gesundheitstechniker in Vilankulo wurde im letzten Jahr um zusätzliche Gebäude erweitert, um alle behördlichen Auflagen zu erfüllen. Es wurden drei Klassenzimmer gebaut und das Labor wurde ausge-

stattet. Die Lizenz für die Inbetriebnahme liegt zwar mittlerweile vor, aber im nächsten Jahr müssen die bestehenden Räume und deren Ausstattung weiter ergänzt werden, um den Betrieb aufnehmen zu können. Die Berufsschule soll in engem Schulterschluss zwischen einem lokalen Betreiber, Vertretern des Bildungssektors und der DMG betrieben werden. Heute gibt es auf dem Gelände bereits drei Gebäude mit Unterrichtsräumen, einem Labor, einer Toilettenanlage und einem Verwaltungsblock.

Die Schule ist für rund 480 Schüler ausgelegt, die in drei Jahrgangsstufen unterrichtet werden, wobei eine Klasse maximal 35 Auszubildende aufnehmen kann.

Auch auf die Umsetzung einer Berufsausbildung im Bereich Tourismus und Gastronomie in Vilankulo wird von der DMG weiterhin intensiv hingearbeitet. Hierzu müssen auf dem bestehenden Campus der Berufsschule für Gesundheitstechniker weitere Räume geschaffen werden. Der Antrag auf Eröffnung wurde noch im Jahr 2025 gestellt.



■ Zwei Drittel der Mosambikaner sind unter 25 Jahren. Plätze für eine Berufsausbildung gibt es viel zu wenige.

Bei seinem Besuch im Oktober 2025 hat DMG-Präsident Dr. Marcus Lingel auch das Gelände einer ehemaligen Berufsschule in Xai-Xai erneut besichtigt. Hier ist in Planung, ab 2026 drei neue Ausbildungslehrgänge in den Fächern Lebensmittelverarbeitung, Logistik und Mechanik anzubieten. Die bestehenden Gebäude sind teilweise in einem nutzbaren Zustand, aber die Einrichtung der neuen Lehrgänge erfordert einige Investitionen (z.B. in die IT) und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen und Sponsoren in Deutschland gefunden werden, erwägt die DMG, sich hier verstärkt zu engagieren.

Auch in Nampula möchte die DMG eine Berufsschule ins Leben rufen. Die Gespräche hierzu laufen.



■ Im Nähzentrum in Matola Rio werden seit vielen Jahren mit Unterstützung der DMG Näherinnen ausgebildet.

DAS LEIDIGE PROBLEM DER FEHLENDEN SCHULBÄNKE

In vielen der von der DMG gebauten Schulgebäuden fehlt es an Schulbänken. Insgesamt zählt die DMG rund 1.000 fehlende Schulbänke. Die örtlichen Behörden hatten diese Schulbänke zugesagt, aber in nur sehr wenigen Fällen trotz mehrfachen Nachhakens von Seiten der DMG geliefert.

Es gehört zum Selbstverständnis der DMG, dass Schulen in ländlichen Regionen nur dann erfolgreich sind, wenn sich alle beteiligten Parteien als Stakeholder verstehen. Die DMG wird deshalb in Regionen, in denen die örtlichen Behörden sich nicht an der Beschaffung des Mobiliars beteiligen, ihr weiteres Engagement kritisch prüfen.



Leider fehlen immer noch vielerorts die bereits zugesagten Schulbänke der örtlichen Behörden. Die Schülerinnen und Schüler müssen auf dem Fußboden sitzend unterrichtet werden.



Vorstand und Beirat

Am 26. Mai 2025 fand eine Vorstandssitzung und im Anschluss die Mitgliederversammlung des Jahres 2025 in den Räumen der MERKUR PRIVATBANK in München statt.

Dr. Marcus Lingel berichtete ausführlich über die Aktivitäten der DMG. Der Rechnungsprüfer erläuterte die Jahresabrechnung. Vorstand und Beirat wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet. Die DMG dankt allen Vorstands- und Beiratsmitgliedern für ihr Engagement.

Der Vorstand der DMG setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- Dr. Marcus Lingel, Präsident
- Prof. Dr. Florian Heinen, Vizepräsident
- Klaus Lingel, Vizepräsident
- Dr. Michael Rabbow, Vorstandsmitglied (bis 26. Mai 2025)
- Stefan Rößle, Vorstandsmitglied (ab 26. Mai 2025)

Rechnungsprüfer:

- Thomas Witzel

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. Axel Berg, SPD
- MdB Olaf in der Beek, FDP
- Thilo Rentschler, SPD
- MdB Roderich Kiesewetter, CDU
- MdB Andreas Lämmel, CDU
- MdB Alexander Radwan, CSU (zum 5. Juni 2025 ausgeschieden)
- MdB a. D. Johannes Singhammer, CSU
- Dr. Dr. h.c. Peter Spary, CDU (am 2. Juli 2025 verstorben)
- MdB Dr. Wolfgang Stefinger, CSU, Beiratsvorsitzender



■ Dr. Marcus Lingel, Präsident



■ Prof. Dr. Florian Heinen, Vizepräsident



■ Klaus Lingel, Vizepräsident



■ Stefan Rößle, Vorstandsmitglied

NACHRUF DR. DR. H.C. PETER SPARY

Mit großer Trauer und Anteilnahme mussten wir uns vom langjährigen DMG-Vizepräsidenten Dr. Dr. h.c. Peter Spary verabschieden, der im Juli 2025 von uns gegangen ist. Er war eine herausragende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und ein aufrichtiger Freund Mosambiks.

Zusammen mit Siegfried Lingel hat er die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft im

Jahr 1994 mitbegründet und viele Jahre deren Geschicke begleitet, als Vizepräsident, im politischen Beirat der Gesellschaft und als Mitglied. Peter Spary war überzeugt von der Kraft des interkulturellen Dialogs. Er verstand die Bedeutung menschlicher Verbindungen als Grundlage internationaler Zusammenarbeit und widmete sein ganzes Leben dem Bau von Brücken zwischen Menschen, Gesellschaften und Kulturen. Sein Engagement wird der DMG fehlen.



Spenden

KEINE HILFE OHNE SPENDER

Die großzügigen Spender hinter der DMG

Wir danken allen Unternehmen, Organisationen, Familien und Einzelpersonen, die die DMG unterstützen. Jeder Euro zählt. Einige langjährige Freunde und Förderer und auch neue Sponsoren, die die DMG mit mehr als 5.000 Euro im letzten Jahr unterstützen, seien hier besonders erwähnt. Ihr Engagement ermöglicht uns die langfristige Planung und Finanzierung der Projekte. Auch den hier nicht namentlich genannten Spendern gilt unser tief empfundener Dank. Gemeinsam sind wir stark.

- MACS Maritime Carrier Shipping GmbH & Co., Hamburg
- Rainer Neumann, Wiesbaden
- Notare Dr. Wolfgang Ott und Dr. Dr. Stephan Philipp Forst, München
- BGV GmbH, Familie Böhler, München
- BAUWERKE - Liebe & Partner, Nürnberg
- Dr. Ulrich Liebe, Nürnberg
- VAF Bopfingen, Tina und Hermann Stark, Bopfingen
- Otto Kieninger Stiftung, Bopfingen
- Lions Hilfswerk Ostalb-Ipf, Bopfingen
- Chayra e.V., München
- Josef und Elisabeth Brandl, Gaimersheim
- Familie Lingel, Aalen und München
- Kurt Raunjak, Asbach-Bäumenheim
- Peter und Ursula Kummich, Bopfingen
- Thomas Hauschild, Bremerhaven
- Oliver und Gabriele Frank, Seefeld
- Landrat Stefan Rößle, Donauwörth
- Florian Geigenberger, München
- Barbara Geigenberger, Irschenberg
- IVG GmbH & Co. Grundbesitz KG, Nürnberg
- Dr. Jürgen Büllsbach, München
- Lisa Neidhardt, München
- Lothar Merkt, Steinenbronn
- Karlheinz und Christine Geiß, Reimlingen
- 1000 Schulen für unsere Welt e.V., Donauwörth
- Lions Club, Aalen Kocher-Jagst

Für die Unterstützung unserer Stipendienprogramme danken wir Rotary Hilfe Ellwangen, Dr. Ulrich Solzbach, BELUCO med. GmbH, Karl Heinz Hänel, Gabriele Wawok, Peter Hueber und Ivonne Magin.

Die MERKUR PRIVATBANK ist der größte Einzelsponsor der DMG. Sie hat ihr Engagement 2025 noch einmal deutlich ausgeweitet und übernimmt u.a. sämtliche Verwaltungskosten der DMG, so dass jeder gespendete Euro in die Projekte fließen kann.

HOFFNUNG TROTZ WIDRIGER UMSTÄNDE

Kinder in Mosambik stehen vor großen Herausforderungen: Armut, fehlende Arbeitsmöglichkeiten und immer heftigere Wetterextreme. Das Land gehört weiterhin zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen Afrikas. Zyklone, Überschwemmungen und Dürreperioden zerstören jedes Jahr Lebensgrundlagen. Bildung ist für viele Kinder der einzige Weg, diesem Kreislauf zu entkommen. Ein kostbares Gut, das für sie Zukunft bedeutet. Helfen Sie uns, diesen Weg zu öffnen.

Unterstützen Sie die Bildungsprojekte der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft e.V. (DMG). Gemeinsam geben wir jungen Menschen Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben.

Wir informieren Sie gerne:
Tel.: 089 59998-110.



Werden Sie Mitglied bei der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft e.V. und unterstützen Sie uns durch Ihre Spende!

Unser Spendenkonto lautet:

IBAN: DE 28 7013 0800 0000 0257 55
SWIFT: GENODEF1M06

MERKUR PRIVATBANK, München

*Wir sind vom Finanzamt München (Steuer-
nummer 143/213/20040) als gemeinnützi-
ger Verein anerkannt. Deshalb können wir
Ihnen eine Zuwendungsbestätigung für
Ihren Mitgliedsbeitrag bzw. für Ihre Spende
ausstellen.*

DMG-Geschäftsjahr

JAHRESABRECHNUNG PER 31.12.2024

Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft e.V.

I. Guthaben per 01.01.2024		176.759,85 EUR
II. Einnahmen		
1. Mitgliedsbeiträge	10.150,00 EUR	
2. Spenden		
- nicht-zweckgebunden	476.548,55 EUR	
- zweckgebunden	816.387,54 EUR	
	<u>1.292.936,09 EUR</u>	
Zwischensumme Einnahme		<u>1.303.086,09 EUR</u>
Gesamteingänge		1.479.845,94 EUR
III. Ausgaben		
1. Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland	153.398,47 EUR	
2. Projektunterstützung von Deutschland aus	<u>742.884,93 EUR</u>	
Zwischensumme		<u>896.283,40 EUR</u>
3. Transfer für die DMG in Mosambik		<u>350.500,00 EUR</u>
Gesamtausgaben		<u>1.246.783,40 EUR</u>
IV Guthaben per 31.12.2024		233.062,54 EUR *

* Dieser Wert bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2024. Traditionell ist das Guthaben der DMG auf Grund des Spendenaufkommens am Ende eines jeden Jahres relativ hoch. Die Gelder werden zu Beginn des neuen Jahres für die Finanzierung der DMG-Projekte eingesetzt.